



Dr. Michael Paulus (TU Dortmund) positioniert das Dortmunder Bach-Bild an der Strahlenquelle des DELTA-Teilchenbeschleunigers. Foto: Roland Baege/TU Dortmund

## Bach im Teilchenbeschleuniger

**Drei mutmaßliche Bach-Bilder wurden am vergangenen Freitag im Teilchenbeschleuniger-Ring DELTA an der TU Dortmund mit Synchrotron-Strahlung untersucht. Die Ergebnisse helfen bei der Datierung der Entstehung der Bildnisse.**

Bachbilder gibt es viele – aber sind sie auch echt? Die klassische kunsthistorische Untersuchung, welche Stile verschiedener Epochen und Maler vergleicht, und die Provenienzanalyse, welche die Überlieferung eines Bildes in Dokumenten verfolgt, wird zunehmend ergänzt durch naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden. So lässt sich mit dem Röntgenspektrum der „Synchrotronstrahlung“, welche in einem Teilchenbeschleuniger erzeugt wird, herausfinden, aus welchen Atomen eine bestimmte Farbe besteht. Findet sich dann an einer weißen Stelle das verräterische Titan, deutet das auf eine Entstehung im 20. Jahrhundert. Denn erst ab ca. 1910 wurde Titandioxid in Farben verwendet.



Bach-Pastell von ca. 1730 (?)  
Foto: Constantin Beyer / Bachhaus Eisenach

ca. 1830 datiertes weiteres Bach-Pastell zur Prüfung der Datierung bei. Die Idee zu der röntgenographischen Untersuchung entstand, nachdem Prof. Dr. Metin Tolan, der Leiter der Forschungsstelle am DELTA-Speicherring der TU Dortmund, einen Vortrag über neu aufgefundene Bach-Bilder gehört hatte.

Am letzten Freitag wurden nun drei mutmaßliche Bach-Bildnisse im Teilchenbeschleuniger-Ring DELTA an der Technischen Universität Dortmund auf ihre atomare Zusammensetzung hin untersucht. Zwei Bilder hatten 2014 den Besitzer gewechselt: Eines, eine Gouache, ist rückseitig mit „Joh. Sebast. Bach 1737“ beschriftet und gehört nun einem Privatmann aus Dortmund. Ein weiteres Bild, ein Pastell, das um 1730, also auch zu Lebzeiten Bachs (1685-1750) entstanden sein soll, erwarb das Bachhaus Eisenach. Dieses steuerte außerdem ein auf



Bach-Pastell von ca. 1830  
Foto: Bachhaus Eisenach

[www.bachhaus.de](http://www.bachhaus.de)

### Ort

Frauenplan 21  
99817 Eisenach

Öffnungszeiten:  
Täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:  
8,50 € / 6,50 € Gruppe / 4,50 € Stud.

### Kontakt

Fon: 03691 / 7934-0  
Fax: 03691 / 7934-24  
info@bachhaus.de

Direktor und Geschäftsführer:  
Dr. Jörg Hansen  
Aufsichtsratsvorsitzender:  
Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel

Gesellschafter:  
Neue Bachgesellschaft e.V.  
Internationale Vereinigung  
Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blauebuch der Bundesregierung als kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

### Medienarbeit

Philip Krippendorff & Stefan Hirtz  
Marienburger Str. 16 / Riegel 2  
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 720  
Fax: 030 / 440 10 684  
[mail@artefakt-berlin.de](mailto:mail@artefakt-berlin.de)

### Pressedownloads unter

[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)



V.l.n.r.: Der Dortmunder Bachbild-Besitzer Wolf-Dietrich Köster, Analyst Dr. Alex von Bohlen (ISAS), Prof. Dr. Metin Tolan (Fakultät Physik, Experimentelle Physik I, TU Dortmund) und Dr. Jörg Hansen (Bachhaus Eisenach) begutachten im Kontrollraum des Speicherrings die drei Bach-Bildnisse. Foto: Roland Baege/TU Dortmund

Die Untersuchung, zu dem das DELTA-Team den renommierten Experten Dr. Alex von Bohlen vom Dortmunder Leibniz-Institut für analytische Wissenschaften (ISAS e.V.) hinzugezogen hatte, ergab nun hinsichtlich der beiden Eisenacher Bach-Bilder Entwarnung: Atomar spreche nichts gegen die bislang angenommene Entstehung im 18. bzw. 19. Jahrhundert. Bei dem Dortmunder Bild fanden sich Spuren von Barium und Zink. Diese könnten auf die Verwendung sogenannter Lithopone (eine Mischung aus Zinksulfid und Bariumsulfat) oder von Zinkweiß hindeuten. Solche Weiß-Pigmente hielten erst im 19. Jahrhundert langsam Einzug in die Maler-Ateliers, zur Bach-Zeit gab es die Farbe noch nicht. Die Wissenschaftler raten aber zur Vorsicht: Es könne sich auch zufällig um Stellen handeln, die später einmal restauriert wurden. Das vorläufige Resultat müsste deshalb durch eine großflächige Untersuchung überprüft werden. Zu dieser Untersuchung ist auch der Dortmunder Bild-Eigentümer Wolf-Dietrich Köster bereit: „Am Ende geht es mir allein um die Wahrheit“, sagte Köster.



Dortmunder Bach-Bild, 1737 (?)  
Foto: Privatsammlung

„Wir sind erleichtert, dass auf unseren Bildern alles zur bisherigen Datierung passt“, sagt Jörg Hansen, der Direktor des Eisenacher Bachhauses. Besonders freut er sich, dass die Datierung des Pastells von 1830 bestehen bleiben kann. „Es ist damit das früheste bislang aufgefundene Exemplar eines verbreiteten Bachbild-Typus, der Bach sehr verjüngt und fast hoheitlich blickend zeigt“, so Hansen. Bei dem anderen Pastell, das der Bachforscher Charles Sanford Terry 1936 für das hielt, welches einst Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel besessen hatte, gingen im vergangenen Jahr die Meinungen der Experten auseinander. „Zumindest ist es wohl nicht gefälscht, wie auch schon gemutmaßt wurde“, meint Hansen. Ob das Bild tatsächlich Bach zeige, könne durch die Strahlen aber leider nicht erhellt werden.

*Ansprechpartner für diese Meldung (Emails und Telefonnummern bitte nicht veröffentlichen):*

Martin Rothenberg, TU Dortmund, Referat Hochschulkommunikation, Tel.: 0231 755 64 12, [martin.rothenberg@tu-dortmund.de](mailto:martin.rothenberg@tu-dortmund.de)

Jörg Hansen, Bachhaus Eisenach, Tel. 03691 79340, [jhansen@bachhaus.de](mailto:jhansen@bachhaus.de)

[www.bachhaus.de](http://www.bachhaus.de)

**Ort**

Frauenplan 21  
99817 Eisenach

**Öffnungszeiten:**

Täglich von 10 bis 18 Uhr

**Eintrittspreise:**

8,50 € / 6,50 € Gruppe / 4,50 € Stud.

**Kontakt**

Fon: 03691 / 7934-0

Fax: 03691 / 7934-24

[info@bachhaus.de](mailto:info@bachhaus.de)

Direktor und Geschäftsführer:

Dr. Jörg Hansen

Aufsichtsratsvorsitzender:

Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel

Gesellschafter:

Neue Bachgesellschaft e.V.

Internationale Vereinigung

Sitz Leipzig, gegründet 1900



Eingetragen im Blauebuch der Bundesregierung als kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung

**Medienarbeit**

Philip Krippendorff & Stefan Hirtz  
Marienburger Str. 16 / Riegel 2  
10405 Berlin

Fon: 030 / 440 10 720

Fax: 030 / 440 10 684

[mail@artefakt-berlin.de](mailto:mail@artefakt-berlin.de)

**Pressedownloads unter**

[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)